

---

TOP  
MANAGEMENT  
Symposium



Universitäts  
.club  
Wissen  
schafts  
verein  
Kärnten

DO 31.05. – SA 02.06.2018  
ABBAZIA DI ROSAZZO  
Italien \_\_\_\_\_

# SCHÖNE NEUE WELT!?



Wohin führt  
die  
Digitalisierung?



# TOP MANAGEMENT Symposium

## SCHÖNE NEUE WELT!?

Wohin führt die Digitalisierung?

In seinem 1932 erschienenen Roman „Schöne neue Welt“ beschrieb Aldous Huxley eine Welt der Zukunft, in der es gelungen ist, mithilfe künstlicher Fortpflanzung eine scheinbar perfekt funktionierende Gesellschaft zu erschaffen, die auf eine permanente Befriedigung durch Konsum und Genuss konditioniert ist. Der Preis dafür: Embryonen werden physisch manipuliert, Kleinkinder indoktriniert, sodass den Mitgliedern der Gesellschaft das Bedürfnis nach kritischem Denken und Hinterfragen ihrer Weltordnung genommen wird. Dieses Leben muss also erkaufte werden, mit dem Verlust der Freiheit. Huxleys Roman, in der eine Weltregierung versucht, die Konsumideologie in der Bevölkerung durchzusetzen, indem die Menschen in einer Art Massenproduktion im Labor künstlich „gezüchtet“ und dann auf ihre gesellschaftliche Rolle hin manipuliert werden, gilt neben George Orwells „1984“ (erschieden 1949) als ein literarisches Musterbeispiel für eine totalitäre Diktatur.

Heute ist die Konsumgesellschaft größtenteils umgesetzt. Wer Geld hat, kann sich praktisch alles kaufen. Wer allerdings kein Geld hat, ist aus dieser Gesellschaft ausgeschlossen. Dies gilt nicht nur für die sogenannten westlichen Industriegesellschaften (insbesondere die USA und Europa), in denen es immer mehr prekäre Beschäftigungsverhältnisse gibt und denen aufgrund der Folgen der Digitalisierung und Automatisierung das traditionelle Beschäftigungsmodell abhanden kommt. Dies gilt viel mehr noch für die Weltgesellschaft, in der Arm und Reich immer weiter auseinanderdriften, auch wenn in bestimmten „Entwicklungsländern“ der relative Wohlstand zugenommen hat – allerdings um den Preis immenser ökologischer Kosten, die langfristig nicht verkraftbar sein werden.

Im Hinblick auf die technologisch-kommerzielle Entwicklung sind wir – im Unterschied zu Huxleys und Orwells Zeiten – heute tatsächlich bereits in der Lage, über diverse Techniken (wie z. B. CRISPR/Cas9) die DNA an frei wählbaren Punkten mit bisher unerreichtbarer Genauigkeit zu manipulieren, auch wenn diese neuen Verfahren des Gene Editing, welche die DNA wie eine digitale Programmiersprache „behandeln“, noch technische Grenzen und unvorhersehbare Nebeneffekte aufweisen und somit ethische wie rechtliche Fragen aufwerfen.

Auch die seit den letzten 20 Jahren rasant fortschreitende Digitalisierung unserer Welt konnte in den beiden zitierten utopischen Romanen im Detail zwar nicht vorhergesehen werden, doch die Möglichkeit der totalen (staatlichen wie wirtschaftlichen) Überwachung der Menschen, die damals mit kritischem Blick auf die Zukunft problematisiert wurde, ist heute über Big Data und die rasant zunehmenden Rechen- und Speicherleistungen unserer technologischen Systeme bereits gelebte Praxis und gesellschaftliche Realität. Ein Großteil der Menschen nutzt die sozialen Medien, ohne sich Gedanken darüber zu machen, welcher Kontrolle sie sich damit aussetzen.

Die Halbwertszeit technologischer Entwicklungen wird in beinahe exponentiellem Ausmaß kürzer. Individuelle und gesellschaftliche Praxis kommen damit offensichtlich nicht mehr mit, auch weil man die damit verbundenen Möglichkeiten und Bequemlichkeiten gerne „gratis“ nutzt. Dennoch besteht eine Ambivalenz, die mit dieser Entwicklung verbunden ist: Sie bewegt sich zwischen fortschrittsgläubigem Heilsversprechen einerseits und überzogenen Weltuntergangsbefürchtungen andererseits.

Es ist schon erstaunlich (in positivem Sinn!), an welch höchst interessanten Themen unsere technologische Wissensgesellschaft arbeitet und mit welcher Geschwindigkeit sie neue Erkenntnisse und Möglichkeiten produziert. Allerdings – und damit verbunden sind auch viele negative Begleiterscheinungen – müssen diese in lukrative, wenn möglich globale Geschäftsmöglichkeiten „umgewandelt“ werden. Automatisierung, künstliche Intelligenz, 3-D-Druck, Robotik, Quantencomputer, Big Data (im Sinne von Predictive Anything: Marketing, Delivery, Maintenance, Policing), Blockchain, Computer-Brain-Interface, Cyborgs, Body Hacking, Gentechnik, Klonen, molekulare Biotechnologie, Bioinformatik („Deep Learning“), Bionik, Nanotechnologie, Smart Materials usw. sind drauf und dran, unser Leben, unsere Arbeit, unsere Freizeit und das Zusammenleben in unserer Weltgesellschaft massiv zu verändern, und zwar viel schneller als erwartet – oder auch befürchtet.

Gerade diese Diskrepanz zwischen naiver Fortschrittshoffnung einerseits, die alle unsere Probleme lösen soll, und der übertriebenen Befürchtung einer großwahn sinnigen Selbstvernichtung der Menschheit als Gattung aufgrund ihrer ungebremsten Allmachtsfantasie andererseits wird gesellschaftspolitisch nicht angemessen diskutiert, ja sträflich verkannt. Hier hinken die Politik und die von ihr in Europa finanziell unterdotierte öffentliche Forschung nach und können mit der kommerziell finanzierten Forschung und deren spekulativen Geschäftsinteressen nicht Schritt halten. Mehr noch: Aufgrund öffentlich geforderter staatlicher „Sparmaßnahmen“ wird dieses Feld oftmals privaten Interessen überlassen – und zum Teil dennoch aus öffentlichen Mitteln mitfinanziert, weil es (scheinbar) günstiger kommt, sich an die finanziellen Möglichkeiten privater Investoren „anzuhängen“ (der Neoliberalismus lässt grüßen). Diese Praxis ist jedoch nur kurzfristig und „wahltaktisch-populistisch“ motiviert. Langfristig und gesellschaftspolitisch betrachtet ist diese Strategie problematisch, denn sie verlagert das Primat des Handelns weiter von der Politik in Richtung globaler Konzerne.

Wir stehen vor großen gesellschaftspolitischen Herausforderungen – lokal, europäisch, global. Die durch die Digitalisierung bereits heute stattfindenden fundamentalen Veränderungen und die sich abzeichnenden Möglichkeiten, deren Folgen wir vielfach noch gar nicht einschätzen können, weisen durchaus Parallelen zur industriellen Revolution und ihrer transformativ begleitenden sozialen Revolution auf. Die damit verbundenen gesellschaftlichen Herausforderungen entspringen dem wissenschaftlichen Fortschritt, der sich seit der Erfindung des Webstuhls und der Dampfmaschine immens beschleunigt hat und das Leben der Menschen, ja die (Welt-)Gesellschaft insgesamt weiterhin massiv verändern wird. Diese Transformation lässt sich nicht aufhalten; das wäre auch der falsche Weg.

Es geht nicht darum, sich entgegenzustellen und überschaubarere frühere Verhältnisse zurückzufordern. Es geht vielmehr darum, diesen sogenannten „Fortschritt“ human zu gestalten und zum Wohle der Menschheit (d. h. zum Gemeinwohl und nicht für die geschäftlichen Interessen von vergleichsweise wenigen Shareholdern globaler Konzerne) zu verwenden. Es geht darum, ein Leben zu ermöglichen, das auf den generationenübergreifenden solidarischen Zusammenhalt der Gesellschaft setzt und unseren Planeten als lebensspendendes Ökosystem, von dessen natürlichen Ressourcen wir – trotz all dieser schönen Erfindungen – abhängig sind, langfristig, vorsorgend und kulturell nachhaltig „bewirtschaftet“.

Philosophisch betrachtet geht es im Zusammenhang mit der Frage, wie wir in Zukunft leben und arbeiten wollen, um die Frage nach dem „guten Leben“. Diese Frage geht jedoch weit über egoistische und persönliche Sichtweisen und Befindlichkeiten hinaus und betrifft das Ganze, den gemeinsamen „Haushalt“ (Oikos) einer globalen Gesellschaft. Die Menschheit ist inzwischen auf so vielfältige Weise vernetzt und über alle Kontinente hinweg „verbunden“, dass beinahe alles, was „am anderen Ende der Welt“ passiert, über die digitalen Medien nicht nur „live“ übertragen wird, sondern sich vielfach auch ganz konkret auf das Leben der Menschen auswirkt – wirtschaftlich, politisch, ökologisch.

Beim mittlerweile 23. Symposium auf der Abbazia di Rosazzo greift der Universitätsclub|Wissenschaftsverein Kärnten einige der wahrscheinlich einflussreichsten Zukunftsentwicklungen auf und stellt – in bewährtem dialektischem Sinn – sowohl die Chancen als auch die Vorbehalte und Befürchtungen zur Diskussion. Dabei geht es nicht um die Möglichkeiten der Technologien an sich, sondern gleichermaßen um die mit ihnen verbundenen Auswirkungen, die unsere Gesellschaft und das friedliche Zusammenleben der Menschen mit großer Wahrscheinlichkeit fundamental verändern werden.

Es geht um die Frage, in welcher Welt wir leben wollen und ob bzw. wie wir sie in diesem Sinne zukunftsorientiert gestalten können.

---

### Horst Peter Groß



## Referentinnen & Referenten

### —> Gabriele Berg

Nach dem Abitur am Helmholtz-Gymnasium Potsdam 1981 studierte Berg an der Universität Rostock Biologie. Nach dem Abschluss mit Auszeichnung (1986) absolvierte sie ein einjähriges Forschungsstudium für Mikrobiologie und Biotechnologie an der Universität Greifswald. 1995 folgte die Promotion zur Dr. rer. nat. magna cum laude und im Jahr 2001 mit der Habilitationsschrift zu antagonistischen Mikroorganismen die Venia Legendi für Mikrobiologie. 2003 erhielt Berg ein Heisenberg-Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Im Jahr 2005 wurde sie als erste Professorin auf einen naturwissenschaftlichen Lehrstuhl der Technischen Universität Graz berufen. Der Fokus von Bergs Forschungsarbeit liegt auf dem Gebiet der Umweltbiotechnologie. Ein besonderes Ziel ihrer Forschung besteht in der Entwicklung nachhaltiger biotechnologischer Verfahren zur Verbesserung des mikrobiellen Leistungspotenzials intensiv landwirtschaftlich genutzter Böden insbesondere für den biologischen Pflanzenschutz mit Pflanzenstärkungsmitteln und Biostimulanzien.

### —> Brigitte Ederer

Brigitte Ederer wurde 1956 in Österreich geboren und hat ein Studium der Volkswirtschaft an der Universität Wien abgeschlossen. Sie war von 1983 bis 1992 Mitglied des österreichischen Parlaments und von 1992 bis 1994 Staatssekretärin für europäische Integration und Entwicklungszusammenarbeit. Von 1994 bis 1995 war sie als Staatssekretärin für europäische Angelegenheiten tätig. Im Oktober 1995 wurde sie zur Bundesgeschäftsführerin der Sozialdemokratischen Partei Österreichs (SPÖ) ernannt und erneut ins österreichische Parlament gewählt. 1997 wurde Ederer amtsführende Stadträtin für Finanzen, Wirtschaftspolitik und Wiener Stadtwerke in Wien. Bei ihrem Eintritt in die Siemens AG Österreich im Jahr 2001 wurde Brigitte Ederer in den Vorstand berufen, dessen Vorsitz sie von 2005 bis 2010 innehatte. Von 2010 bis 2013 war sie Mitglied des Vorstands der Siemens AG, München, Europas größtem Elektronik- und Elektrotechnikkonzern. Zusätzlich zu ihrer Position als Leiterin der Corporate Human Resources und Arbeitsdirektorin oblag Brigitte Ederer auch die Regionalbetreuung von Europa und der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS). Derzeit ist Brigitte Ederer als Mitglied in diversen Aufsichtsräten tätig, wie z. B. der Infineon Technologies Austria AG oder der Schoeller Bleckmann Oilfield Equipment AG. Sie war zum Zeitpunkt der Drucklegung noch Vorsitzende des Aufsichtsrats der ÖBB Holding AG und der ÖBB-Infrastruktur AG.

### —> Peter Heintel

Professor für Philosophie und Gruppendynamik, seit Oktober 2009 emeritiert. Er war von 1974 bis 1977 Rektor, von 2003 bis 2005 Senatsvorsitzender der Universität Klagenfurt. 2000 Berufung als Dekan an die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Witten-Herdecke (Berufung nicht angenommen). Als Organisationsberater in zahlreichen in- und ausländischen Institutionen, Organisationen und Unternehmen tätig. Peter Heintel hat auf den verschiedensten Gebieten der Philosophie und Gruppendynamik veröffentlicht. Besondere Beachtung bekamen seine Schriften zur Geschichtsphilosophie und Wissenschaftsgeschichte. Er ist auch als Zeitforscher bekannt und hat den Verein zur Verzögerung der Zeit gegründet. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Interventionsforschung, kulturelle Nachhaltigkeit und Konfliktforschung.

### —> Tim Leberecht

Der Deutschamerikaner Tim Leberecht studierte Angewandte Kulturwissenschaften an der Universität Lüneburg (M.A.) sowie Kommunikationsmanagement an der University of Southern California in Los Angeles (M.A.). Leberecht ist der Gründer und CEO der Business Romantic Society und hilft Organisationen und Führungskräften weltweit bei der Visionsentwicklung, strategischen Transformationen sowie der Gestaltung von menschlicheren Marken- und Unternehmenskulturen. Zuvor war er Chief Marketing Officer von NBBJ, einer internationalen Architektur- und Designfirma mit Kunden wie Amazon, Bill & Melinda Gates Foundation, Samsung und Tencent. Von 2006 bis 2013 war er in gleicher Position bei Frog Design in San Francisco tätig, einem Unternehmen für Produktdesign und Strategieberatung mit Kunden von Disney und GE zu Microsoft und Siemens. Leberecht ist der Autor des internationalen Bestsellers „Business-Romantiker: Von der Sehnsucht nach einem anderen Wirtschaftsleben“ (2015) und veröffentlicht in Publikationen wie Harvard Business Review, Fast Company, Fortune, Psychology Today, Süddeutsche Zeitung oder Wired. Seine TED Talks wurden von mehr als 2,5 Millionen Menschen gesehen. Leberecht war von 2011 bis 2016 Mitglied des Values Council des Weltwirtschaftsforums und ist derzeit Mitglied der Europe Policy Group des Forums. Er ist zudem Mitgründer und Kurator der Event- und Co-Working-Plattform House of Beautiful Business sowie der 15-Toasts-Dinnerreihe.

### —> Thomas **Maurer**

Thomas Maurer ist 1967 geboren und seit 1988 mit bisher 16 Programmen hauptberuflich Solokabarettist und als solcher zumindest in Österreich einigermaßen berühmt. Daneben arbeitet er aber gerne und regelmäßig mit Kollegen zusammen (z. B. Hader, Palfrader, Scheuba, Puntigam), arbeitet federführend an Fernsehprojekten mit („Die kranken Schwestern“, „Die 4 da“, „Wir Staatskünstler“), und verfasst Kolumnen, Reportagen, Kurzgeschichten und Drehbücher.

### —> Franz Josef **Radermacher**

Prof. Dr. Dr. Dr. h.c., Professor für Datenbanken und Künstliche Intelligenz an der Universität Ulm, gleichzeitig Vorstand des Forschungsinstituts für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung/n (FAW/n), Ulm, Präsident des Senats der Wirtschaft e. V., Bonn, Vizepräsident des Ökosozialen Forum Europa, Wien, sowie Mitglied des Club of Rome. Er studierte Mathematik und Wirtschaftswissenschaften (RWTH Aachen, Universität Karlsruhe), Habilitation in Mathematik an der RWTH Aachen 1982. Seine Forschungsschwerpunkte sind u. a. globale Problemstellungen, lernende Organisationen, intelligente Systeme, Digitalisierung und Vernetzung, Umgang mit Risiken, Fragen der Verantwortung von Personen und Systemen, umweltverträgliche Mobilität, nachhaltige Entwicklung, Überbevölkerungsproblematik, Welternährung, Klima und Energie, Regulierung des Weltfinanzsystems. Ausgezeichnet wurde er u. a. mit dem Planetary Consciousness Award des Club of Budapest, dem Preis für Zukunftsforschung des Landes Salzburg (Robert-Jungk-Preis), dem Karl-Werner-Kieffer-Preis, dem Integrations-Preis der Apfelbaum Stiftung und dem Umweltpreis „Goldener Baum“ der Stiftung für Ökologie und Demokratie e.V. 2013 Fellow der World Academy of Art & Science (WAAS). Seit 01.07.2013 Vorstand der Rotarian Action Group for Population & Development (RFPD). 2013 Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die International Hellenic University, Thessaloniki.

### —> Christoph **Schmitt**

Christoph Schmitt ist promovierter Theologe und am Institut für Angewandte Psychologie in Zürich ausgebildeter Coach und Supervisor. Er hat die meiste Zeit seiner beruflichen Biografie Menschen jeden Alters unterrichtet, über alle Schularten hinweg bis in die Universität. Heute verantwortet er an der Hochschule Luzern die digitale Weiterentwicklung der Lehre und der lehrenden Berufe. In eigener Praxis in Luzern berät er Menschen und Unternehmen auf dem Weg in die digitale Transformation des Lernens. Sein neuestes Buch (2017) „Digitalisierung für Nachzügler. Einsichten eines digitalen Immigranten“ existiert nur in digitaler Form für Kindle. Mehr über seine Person und sein berufliches Wirken gibt es auf [www.bildungsdesign.ch](http://www.bildungsdesign.ch).

### —> Shermin **Voshmir**

Direktorin des Instituts für Kryptoökonomie an der Wirtschaftsuniversität Wien und Gründerin des BlockchainHub, einem Informations-Hub und Thinktank in Berlin, der weltweit interdisziplinär die Entwicklung der Blockchain-Technologie vorantreibt, kommuniziert und diskutiert. Die promovierte Wirtschaftsinformatikerin ist eine gefragte Vortragende, berät Unternehmen zu relevanten Blockchain-Anwendungen sowie Regierungsorganisationen bezüglich notwendiger Neugestaltung der Gesetzgebung. Zusätzlich zu ihrem Wirtschaftsinformatikstudium hat Voshmir die Filmschule in Madrid besucht. Ihre langjährige Arbeitserfahrung reicht von Consulting bis Internet-Start-ups und der Kreativindustrie. Als gebürtige Wienerin mit iranischen Wurzeln pendelt sie zwischen Wien und Berlin.



## Konzeption & Moderation

—> Horst Peter **Groß**

Philosoph und Unternehmensberater, Leiter des Instituts zur Förderung von Wissenschaft und Forschung (IFWF) der Kärntner Sparkasse AG. Interventionsforschung und Beratung mit den Schwerpunkten Projekt- und Prozessmanagement, strategische Planung, Organisations- und Regionalentwicklung. Herausgeber der Publikationsreihe „Klagenfurter Interdisziplinäres Kolleg“ (PROFIL-Verlag München) und der „Edition Kunst|Wissenschaft|Gesellschaft Quer denken“ (Wieser Verlag, Klagenfurt). Mitherausgeber der Publikation „Zukunftsgestaltung als Prozess“ (oekom, München 2009).

1988 bis 2005 Mitglied des wissenschaftlich-künstlerischen Beirats des Universitätskulturzentrums Unikum.

1997 bis 2003 Mitglied des Universitätsbeirats der Universität Klagenfurt, zuletzt Vorsitzender.

2003 bis 2008 Vorsitzender des Universitätsrats der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

Seit 1995 Präsident des Universitäts.club|Wissenschaftsverein Kärnten.

# Programm

## → **Donnerstag, 31. Mai 2018**

**09.30 – 11.00 Uhr**

### **Ankunft der TeilnehmerInnen**

Orientierung und persönliche Annäherung  
Begrüßungskaffee, Ausgabe der Tagungsunterlagen

**11.00 – 11.30 Uhr**

### **Eröffnung**

**Horst Peter GROSS**

### **Schöne neue Welt!? Zum Thema und Konzept des Symposiums.**

Programm, Organisation, Arbeitsformen, inhaltliche Annäherung

**11.30 – 12.30 Uhr**

### **Erster Monolog**

**Franz Josef RADERMACHER**

**Die digitale Maschine. Was kommt auf uns zu?** Der Vortrag geht auf eine größere Zahl der aktuellen Hoffnungen, Erwartungen und Versprechen im Umfeld der Themen „Künstliche Intelligenz“, „Internet der Dinge“, „Big Data“ etc. ein. Chancen und Risiken der absehbaren Entwicklungen werden diskutiert, Hypes werden identifiziert. Insbesondere werden auch prinzipielle Unterschiede zwischen Menschen und Maschinen erörtert; ebenso wird diskutiert, was die absehbaren Entwicklungen für Herausforderungen im gesellschaftlichen Bereich aufwerfen werden. Dabei wird deutlich, dass die Erschließung der Chancen in Breite schwierig werden wird, da viel zu viele mächtige Interessen die neue Technik für andere Zwecke nutzen wollen.

**12.30 – 13.00 Uhr**

### **Marktplatz der Philosophen – erster Diskurs**

**13.00 – 14.30 Uhr** ————— **Brunch**

Catering vom Haubenrestaurant Campiello

**14.30 – 15.30 Uhr**

### **Zweiter Monolog**

**Christoph SCHMITT**

**Die Digitalisierung des Lernens. Eine technische oder eine kulturelle Revolution?** „Digitalisierung“ bedeutet für Bildung und Lernen nicht „technische Aufrüstung“, sondern einen Paradigmenwechsel. Dennoch reagiert das Bildungssystem im Moment ganz traditionell: Es erfindet neue Inhalte, es erweitert die Lehrpläne und bläht die Klassenzimmer technisch auf. Schule und Hochschule haben noch nicht im Ansatz verstanden, was Lernen im digitalen Zeitalter sein wird und wie es sich gestaltet. Es zieht sukzessive aus den Klassenzimmern aus und organisiert sich in digitalen und analogen

Netzwerken, ganz nahe am kulturellen und ökonomischen Bedarf. Schon heute entstehen immer mehr Netze, die das Lernen selber in die Hand nehmen und erfolgreich organisieren – von der Elterninitiative über Stiftungen bis hin zu Online Universities. Der Vortrag richtet sich an diesen Entwicklungen aus und skizziert, mit welchen Möglichkeiten wir rechnen dürfen, wenn wir sie denn rechtzeitig ergreifen – als Mensch wie als menschliche Gemeinschaft, ökonomisch ebenso wie sozial.

**15.30 – 16.00 Uhr**

### **Diskurse zur Reflexion**

**16.00 – 16.30 Uhr**

### **Marktplatz der Philosophen – zweiter Diskurs**

**16.30 – 17.30 Uhr**

### **Kunststück**

**Thomas MAURER**

**ZUKUNFT.** Die Zukunft, wusste schon Karl Valentin, „ist auch nicht mehr, was sie mal war.“ Das kann sein. Kann aber auch nicht sein. Schlüpfrig ist die Zukunft jedenfalls. Was man aber sicher sagen kann: Das neue Programm von Thomas Maurer liegt in der Zukunft. Zumindest für alle, die es noch nicht gesehen haben.

**17.30 – 20.00 Uhr** ————— **Pause**

**20.00 – 20.30 Uhr** ————— **Cocktail**

**20.30 – 23.00 Uhr** ————— **Degustationsdinner**

Mit Weinen der Region und friulanisch-mediterranen Kostproben. Eine exklusive Einladung des Universitäts.club|Wissenschaftsverein Kärnten (wetterbedingt könnte das Dinner auch auf Freitag verschoben werden).

## → **Freitag, 1. Juni 2018**

**10.00 – 11.00 Uhr**

### **Dritter Monolog**

**Shermin VOSHMGIR**

### **Blockchain und Tokens sind das Betriebssystem unserer zukünftigen**

**Gesellschaft.** Blockchain kann als nächster großer Schritt in der Entwicklung des Computers und des Internets gesehen werden, mit weitreichenden Auswirkungen darauf, wie wir in Zukunft gesellschaftlich miteinander interagieren werden. Wenn das WWW den Informationsaustausch revolutioniert hat und das sogenannte Web2 uns Social Media und die Sharing Economy gebracht hat, kann Blockchain in dieser Entwicklungsreihe als ein Baustein des



Web3 gesehen werden, das den Wertaustausch revolutionieren könnte. Blockchain und daraus abgeleitet Technologien sind ein Betriebssystem dafür, wie sich Gesellschaft in Zukunft dezentral und transnational organisieren könnte: in verteilten Internetgesellschaften die von kryptografischen Tokens und deren ökonomischen Anreizmechanismen gesteuert werden.

**11.00 – 11.30 Uhr**

**Diskurse zur Reflexion**

**11.30 – 12.00 Uhr**

**Marktplatz der Philosophen – dritter Diskurs**

**12.00 – 14.00 Uhr ————— Brunch**

Catering vom Haubenrestaurant Campiello

**14.00 – 15.00 Uhr**

**Vierter Monolog**

**Gabriele BERG**

**Mikrobiome. Geheime Netzwerke und ihr Machtpotenzial.** Mikrobiome umfassen alle Mitglieder mikrobieller Gemeinschaften (Bakterien, Archaeen, Pilze und andere Einzeller) in einem Habitat. Erst in den letzten Jahren ist es durch Next-Generation-Sequenzier- und Mikroskopietechniken gelungen, Einblicke in ihre komplexe Struktur und Funktion zu erhalten. Die Vielfalt, Vernetzung und Funktionen der Mikrobiome erwiesen sich als überraschend und vor allem als essenziell für die Gesundheit von Pflanze, Mensch und Ökosystem. Diese neuen Erkenntnisse fordern einen Paradigmenwechsel in unserem Umgang mit Mikroorganismen. Gleichzeitig bieten sie ein großes Potenzial für biotechnologische Anwendungen sowie für die Sicherung der zukünftigen Welternährung und Gesundheitsfragen.

**15.00 – 15.30 Uhr**

**Diskurse zur Reflexion**

**15.30 – 16.00 Uhr**

**Marktplatz der Philosophen – vierter Diskurs**

**16.00 – 17.00 Uhr**

**Fünfter Monolog**

**Brigitte EDERER**

**Das industrielle Rückgrat steht auf dem Spiel. Zur Verschiebung der globalen und wirtschaftlichen Machtverhältnisse.** Der Wohlstand in Österreich und Europa hängt maßgeblich von einer international wettbewerbsfähigen Industrie ab. Technologie spielt in jeder Branche eine entscheidende Rolle, denn Maschinen, Produkte und Netzwerke

werden immer intelligenter. Aber ausgerechnet bei den Spitztechnologien verliert Europa sukzessive an Terrain. So haben nur sieben der 100 global führenden Hightechunternehmen ihren Hauptsitz in Europa. Nach wie vor sind US-Firmen führend im Hightechbereich, aber China hat ehrgeizige Ziele, die im Strategiepapier „Made in China 2025“ formuliert sind. Dieses sieht vor, China innerhalb von zehn Jahren in zehn Schlüsseltechnologien an die Weltspitze zu führen und nationale Champions hervorzubringen. Es besteht die Gefahr, dass Europa, wenn es nicht eine wesentlich stärkere industriepolitische Anstrengung in den nächsten Jahren setzt, im internationalen Wettbewerb zurückfällt. Noch ist es nicht zu spät! Hier seien nur zwei Beispiele erwähnt: Europa muss zum einen verstärkt in Forschung & Entwicklung investieren, speziell in Bereichen, die für die europäische Bevölkerung einen hohen Stellenwert haben, wie z. B. die Bekämpfung des Klimawandels oder die Optimierung der Gesundheitsversorgung. Zum anderen gilt es, Übernahmen von strategisch wichtigen Industrieunternehmen durch außereuropäische Käufer zu verhindern.

**17.00 – 17.30 Uhr**

**Diskurse zur Reflexion**

**17.30 – 18.00 Uhr**

**Marktplatz der Philosophen – fünfter Diskurs**

**18.00 – 19.00 Uhr ————— Cocktailstunde**

**Ab 19.00 Uhr ————— Abend zur freien Gestaltung**

Kulinarische Empfehlungen zur individuellen Abendgestaltung werden vor Ort angeboten (wetterbedingt könnte das Degustationsdinner kurzfristig hierher verschoben werden und würde in diesem Fall um 20.30 Uhr beginnen).

→ **Samstag, 2. Juni 2018**

**09.00 – 10.00 Uhr**

**Sechster Monolog**

**Tim LEBERECHT**

**Schöne neue Arbeit. Die Rehumanisierung der Wirtschaft.** Als Reaktion auf Algorithmen, die unsere Beziehungen standardisieren und optimieren, beobachtet Tim Leberecht eine neue Sehnsucht nach roher, ungefilterter Emotionalität und „flüssigen Identitäten“, die sich den Konventionen von Berechenbarkeit und Konsistenz entziehen. Gegen die datengetriebene „Entzauberung der Welt“ zeichnet er die Konturen einer neuen romantischen Bewegung, die gegen die Logik der Daten eine subjektive, emotionale Wahrheit setzt. Leberecht

glaubt, dass es vor allem romantische Qualitäten sind, die uns in der von künstlicher Intelligenz (KI) und Automatisierung geprägten Arbeitswelt von morgen differenzieren – und Mensch bleiben lassen. Als Antwort auf die vom Silicon Valley propagierten exponentiellen Technologien fordert er einen radikalen Humanismus und sieht die nicht automatisierte menschliche Arbeit der Zukunft – in immer flexibleren und individualisierten Formen – vor allem als Heimat- und Sinnstifter. Zugleich skizziert er die Grundpfeiler einer neuen sentimentalischen Erziehung, um den Menschen auf hybride Kollaborationsmodelle mit KI sowie die damit einhergehenden neuen Gefühlswelten vorzubereiten. Er schlägt vier konkrete Strategien vor, mit denen wir Erfahrungen am Arbeitsplatz sowie mit Marken und Produkten sinnhafter und sinnlicher gestalten können.

**10.00 – 10.30 Uhr**  
**Marktplatz der Philosophen – sechster Diskurs**

**10.30 – 11.00 Uhr**  
**Pausendiskurse zur Reflexion**

**11.00 – 12.00 Uhr**  
**Siebenter Monolog**  
**Peter HEINTEL**

**Vom Sinn der Arbeit. Gestern – heute – morgen.** Arbeiten zu müssen war der Preis für die menschliche „Gottebenbildlichkeit“ und zugleich der Preis des Verlustes des Paradieses. So war sie immer schon notwendig im Sinne von „Notwendend“ für ein Überleben jenseits einer Eingebundenheit in die Natur, die für alle nicht menschlichen Geschöpfe sorgte. Allerdings ist sie zugleich etwas „Göttliches“, herausgezaubert aus dem Geiste des Menschen, ohne tragendes Vorbild in der Natur. Von den ersten Werkzeugen bis zum Computer finden wir „manifestierten“ Geist. In seinen „Werten“ schreitet er ständig voran, verändert unsere Arbeit, erleichtert sie, macht vergangene überflüssig. Bis jetzt war Arbeit hauptsächlich „nach außen“ gerichtet; hatte instrumentellen Charakter, ist eingreifend in die Natur und allmählich auch in die menschliche Gesellschaft; direkt und indirekt durch die Rückwirkung ihrer Produkte. In der Digitalisierung erreicht sie ihren Höhepunkt und das Ende ihrer bisherigen Gestalt. Die Arbeit wird an ihre eigenen Werke delegierbar. Das Instrument entlastet seine Erzeuger. Nun aber kommt eine andere Form von Arbeit in Sicht: eine, die nicht mehr bloß im Sinne instrumenteller Vorgaben den „logischen“ Geist bedient; eine, die sich nicht mehr bloß „nach außen“ richtet; eine, die sich mit Menschen und ihrer Gesellschaft beschäftigt, mit ihrem Zusammenleben, ihrer „existenziellen“ Not.

Hier versagen Handwerkszeug und Instrumente, weil Menschen sich gegenseitig Instrument werden und Tätigkeiten in den Vordergrund treten, die einem bisherigen Arbeitsbegriff nicht entsprechen; Tätigkeiten, in denen auch konzentrierter überlegt werden kann, was wir in produzierender Arbeit mit uns selbst „anrichten“.

**12.00 – 12.30 Uhr**  
**Marktplatz der Philosophen – siebenter Diskurs**

**12.30 – 13.00 Uhr**  
**Zusammenfassung, Schlussbetrachtung, Ausblick**  
Zusammenfassung der Diskurse und Abschlussstatements der ReferentInnen. Bemerkungen zu den Prozessen der gemeinsamen Reflexion sowie eventuellen praktischen Konsequenzen aus den Beiträgen und Diskussionen des Symposiums.

**13.00 – 14.00 Uhr** ————— **Brunch zum Ausklingen**

## Methodik

### Arbeitshypothese für das Symposium

Philosophie als Prozess der (kollektiven) Selbstreflexion wird für die Praxis des Managements, in der es zunehmend auf die Steuerung von und Vermittlung zwischen komplexen gesellschaftlichen (Sub-) Systemen ankommt, immer wichtiger. Daher sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgefordert, ihren persönlichen Standpunkt und ihre konkreten Fragestellungen zum Thema des Symposiums einzubringen, ihre persönlichen Erfahrungen auszutauschen und angebotene Lösungsvorschläge zu überprüfen.

### Arbeitsweise

Unterstützt durch Impulsreferate namhafter Expertinnen und Experten und mithilfe der dialektischen Methode wird – im Geiste der sokratisch-platonischen Dialoge – ein offener Gedankenaustausch initiiert. Im Sinne eines „philosophischen Planspiels“ werden inhaltliche Impulse, Kommunikationsräume und Diskussionsprozesse arrangiert, in denen man sich zu gewohnten, ja sogar zu bewährten Problemlösungsstrategien, Entscheidungs- und Handlungsmustern in Differenz setzt. Es werden unterschiedliche Standpunkte herausgearbeitet und gemeinsame Erfahrungen verdichtet, um dadurch zu einer Synthese in Form von neuen Entscheidungs- und Handlungsalternativen aus bewährten und gemeinsam erarbeiteten Wirklichkeitskonstruktionen zu kommen. Die inhaltlichen Ergebnisse sind diesem Verständnis nach daher auch abhängig von den Personen, die sich auf diesen Prozess des Philosophierens einlassen und sich zu den angesprochenen Problemen in Beziehung setzen. So gesehen sind diese Ergebnisse nicht nur Resultat der theoretischen Analyse (d. h. der Sache selbst), sondern erlangen auch soziale Richtigkeit und Akzeptanz – auch wenn sie in sich widersprüchlich bleiben.

### Methoden

Monologe; schriftliche Unterlagen; philosophische Dialoge; dialektische Diskurse am Marktplatz der Philosophen; Diskussionen und Gespräche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer; künstlerische Interventionen sowie gemeinsame Mahl- und Pausenzeiten

### Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Führungskräfte und ManagerInnen aus Finanzwirtschaft, Industrie, öffentlichen Institutionen und Non-Profit-Organisationen; Unternehmerinnen und Unternehmer; Vorstandsmitglieder und GeschäftsführerInnen von KMU; PolitikerInnen; Unternehmens- und OrganisationsberaterInnen. Diese Veranstaltung eignet sich zur Weiterbildung für Führungspersönlichkeiten und bietet Anregung zur Überprüfung und Reflexion der Strategie und gesellschaftlichen Ausrichtung von Unternehmen und Organisationen.

### Zeitplan

Es handelt sich hierbei um einen vorläufig geplanten zeitlichen Ablauf, der von den entstehenden Reflexions- und Diskussionsprozessen beeinflusst und an diese angepasst werden kann.

## Hinweise

### Veranstalter

Universitäts.club | Wissenschaftsverein Kärnten

### Organisation

Ao. Univ.-Prof. Dr. Werner Drobesch; Univ.-Prof. Dr. Heike Egner; Elisabeth Faller, MSc; DDr. Helmut Friessner; Prof. Mag. Christine Groß; Mag. Dr. Horst Peter Groß; Maria Mack, MA; Gerd Woschnak, MA

### Tagungsbüro

Universitäts.club | Wissenschaftsverein Kärnten  
c/o Alpen-Adria-Universität Klagenfurt  
Universitätsstraße 65-67  
9020 Klagenfurt, Österreich  
Tel. +43 463 2700-8715  
Büroleitung: Bernd Harisch  
**Mail:** uniclub@aau.at  
**Web:** www.uniclub.aau.at  
Telefonhotline: Mag. Dr. Horst Peter Groß, +43 664 81 82 026

### Tagungsort

Abbazia di Rosazzo  
33044 Manzano/Friaul  
Italien

Das Kloster, Weingut und Tagungszentrum Abbazia di Rosazzo befindet sich im Collio-Gebiet Friauls, einem der besten Weinbaugebiete Italiens, ca. 20 km südöstlich von Udine.

**Neu:**  
Online-Anmeldung!



## Anmeldung & Tagungsgebühr

Bitte melden Sie sich über unsere Website <https://uniclub.aau.at/top-management-symposium> oder per E-Mail an [uniclub@aau.at](mailto:uniclub@aau.at) über unser Tagungsbüro an. Aus Qualitätsgründen ist die **Teilnehmerzahl limitiert** auf 85 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Reihung erfolgt nach Datum des Zahlungseingangs auf dem Konto des Universitäts.club|Wissenschaftsverein Kärnten. Nach Einzahlung der Tagungsgebühr erhalten Sie eine Zahlungsbestätigung.

### Frühbucherbonus

Bei Anmeldung und Einzahlung des Tagungsbeitrags bis zum 31. März 2018: 1.290 Euro. Bei Anmeldung und Einzahlung nach dem 31. März 2018: 1.390 Euro. Neben einer Symposiumsdokumentation sind in diesem Betrag enthalten: sämtliche Kosten für drei Mittagessen (italienisches Buffet vom Haubenrestaurant Campiello), alle Pausengetränke inklusive erlesener Weine, frisches Obst, Cocktailstunde sowie ein exklusives Wein-Degustationsdinner.

### Einzahlung/Bankverbindung

Kärntner Sparkasse AG  
IBAN: AT56 2070 6000 0013 0526; BIC: KSPKAT2K  
Bankspesen gehen zulasten der EinzahlerInnen.

### Anmeldungsrücktritt

Bitte schriftlich. Bei Stornierung bis zum 30. April 2018 werden 25 % Stornokosten verrechnet; ab dem 1. Mai 2018 beträgt die Stornogebühr 50 %. Wir bitten um Verständnis. Es kann jedoch auch eine von Ihnen genannte Ersatzperson teilnehmen.

## Zimmerreservierung

Bitte buchen Sie eigenständig ein Zimmer im Hotel Ihrer Wahl.

## Anreise

### 1. Anfahrt mit dem Pkw

Autobahnabfahrt Udine Süd, danach Schnellstraße Richtung Manzano/Görz (Straße SS56) und weiter Richtung San Giovanni al Natisone (siehe Skizze). Ab Manzano ist die Anfahrt auf die Abbazia di Rosazzo beschildert.



### 2. Flugzeug

Vom Flughafen Triest (Ronchi dei Legionari) ca. 15 km mit dem Taxi.

### 3. Bahn

Vom Bahnhof Udine mit dem Taxi über Manzano/San Giovanni al Natisone ca. 15 Min. auf die Abbazia di Rosazzo.

### Hotel Campiello

Via Nazionale 40  
33048 San Giovanni al Natisone/Udine, Italien  
Tel. +39 432 757 910  
Mail: [info@ristorantecampiello.it](mailto:info@ristorantecampiello.it)  
Web: [ristorantecampiello.it](http://ristorantecampiello.it)

### Albergo Ristorante Felcaro

Via San Giovanni 45  
34071 Cormons/Gorizia, Italien  
Tel. +39 481 602 14  
Mail: [info@hotelfelcaro.it](mailto:info@hotelfelcaro.it)  
Web: [hotelfelcaro.it](http://hotelfelcaro.it)

### Hotel Elliot

Via Orsaria 50  
33044 Manzano/Udine, Italien  
Tel. +39 432 751 383  
Mail: [elliott.hotel@live.it](mailto:elliott.hotel@live.it)  
Web: [elliottrestaurantehotel.it](http://elliottrestaurantehotel.it)

### Castello di Spessa Resorts

Via Spessa 1  
34070 Capriva del Friuli/  
Gorizia, Italien  
Tel. +39 481 808 124  
Mail: [info@castellodispessa.it](mailto:info@castellodispessa.it)  
Web: [castellodispessa.it](http://castellodispessa.it)

### Terra & Vini – Osteria con alloggio

Via XXIV maggio 34  
34071 Brazzano di Cormons/  
Gorizia, Italien  
Tel. +39 481 60028  
Mail: [info@terraevini.it](mailto:info@terraevini.it)  
Web: [terraevini.it](http://terraevini.it)

### Locanda alle Officine

Via Nazionale 46/48,  
33042 Buttrio/Udine, Italien  
Tel. +39 432 674 047  
Mail: [info@locandaalleofficine.it](mailto:info@locandaalleofficine.it)  
Web: [locandaalleofficine.it](http://locandaalleofficine.it)

### Hotel Castello di Buttrio

Via Morpurgo 9  
33042 Buttrio/Udine, Italien  
Tel. +39 432 673 040  
Mail: [reception@castellodibuttrio.it](mailto:reception@castellodibuttrio.it)  
Web: [castellodibuttrio.it](http://castellodibuttrio.it)

Darüber hinaus finden Sie in der Nähe des Veranstaltungsorts über das Internet eine Reihe qualitativ hochwertiger Übernachtungsmöglichkeiten, vom einfachen Agriturismo bis zum exklusiven Castello.



**Universitäts  
.club**  
Wissens-  
schafts-  
verein  
Kärnten

Wissenschaft.  
Kultur.  
Gesellschaft.

*Quer denken*

**ACHTUNG!**  
DIESE VERANSTALTUNG  
KÖNNTE IHRE PERSPEKTIVE  
VERÄNDERN!

Empfohlen zur **Weiterbildung**  
für **Führungspersonlichkeiten**  
als Anregung zur Reflexion der  
Strategie und zukunfts-fähigen  
gesellschaftlichen Ausrichtung von  
Unternehmen und Organisationen.

Universitätsstraße 65-67  
9020 Klagenfurt am Wörthersee  
Österreich

**Sekretariat:** +43 463 2700-8715

**Mail:** uniclub@aau.at

**Web:** www.uniclub.aau.at

Grafische  
Konzeption

bigbang GmbH.  
Kanzlei für Kommunikation.

**Markenstrategie**

**Markendesign**

**Digitale Kommunikation**

**Veranstaltungen**

**Mail** kanzlei@bigbang.at

**Web** www.bigbang.at

Kanzlei für Kommunikation.  
**bigbang**